

Sallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 262.

Halle, Mittwoch den 8. November

1837.

Deutschland.

Halle, d. 7. November. Gestern, am Todestage Gustav Adolph's, fand in Lützen die Einweihung des schönen über dem Schwedensteine errichteten Monumentes statt. Tausende hatten sich von nah und fern zu dem Feste eingefunden, welches durch die Vorsorge des Lützener Fest-Comité's auf das zweckmäßigste angeordnet war. Der Zug, welcher aus den Deputationen von Städten und Dörfern, aus der zahlreichen von allen Orten zusammengekommenen Schuljugend, aus vielen Hunderten Studirender der Universitäten Halle und Leipzig, dem Bürgermilitär, den Behörden, den Mitgliedern der kön. Regierung zu Merseburg und vielen unter ihren Rectoren vereinten Professoren der beiden Nachbar-Universitäten bestand, verließ um 10 Uhr unter dem Geläute der Glocken den Marktplatz, und begab sich mit Fahnen (unter welchen eine seit der Schlacht von Breitenfeld der Leipziger Bäckerei gehörige schwedische), bekränzten Marschallstäben und vielen Musikchören hinaus nach dem Schwedenstein. Hier hatte sich bereits eine unermessliche Menschenmenge versammelt, wo nach mehrstündigem Regen der heiterste Sonnenschein das noch verhüllte Denkmal beleuchtete, an dessen Ecken vier hohe Mastbäume mit preussischen und schwedischen Wimpeln emporragten. Nach Absingung einiger Liederverse bestieg Herr Bischof Dr. Dräseke die geschmackvoll errichtete Kanzel und weihte durch eine wahrhaft begeisterte, alle Beziehungen des erhabenen Gegenstandes würdig und geistreich auffassende und den tiefsten Eindruck auf die Versammlung hervorbringende Rede das Denkmal ein, welches unstreitig zu den schönsten und eigenthümlichsten in dieser Art gezählt werden muß. Als die Hüllen fielen, erschollen die Fanfaren aus den Trompeten der festlich aufmarschirten Husarenschwadronen aus Merseburg und die Salven der Artillerie.

Nachdem der Zug um 1 Uhr in die Stadt zurückgekehrt war, vereinigte man sich im Schießhause und in andern Lokalen an festlichen Mittagstafeln. Am Abend fand noch ein Fackelzug der heimkehrenden Leipziger Studirenden nach dem Denkmale statt. Alles war von der hohen Bedeutung eines Festes ergriffen, von welchem wir, uns eine ausführlichere Beschreibung vorbehaltend, hiermit nur eine vorläufige Nachricht mittheilen wollten.

Berlin, d. 6. November. Im Bezirk der königl. Regierung zu Erfurt ist der Kandidat des Predigtamts, Ernst Friedrich Fleischhauer aus Straßburg, als Pfarrer zu Henschleben und Behra, im Kreise Weissensee, angestellt worden.

Hannover, d. 4. Novbr. So eben sind hier 2 höchst wichtige Nummern der Gesefsammlung für das Königreich Hannover ausgegeben worden. Das erste Blatt enthält eine Proklamation, wodurch die jetzige Ständeversammlung aufgelöst wird; und ein Patent, welches die Aufhebung des bisherigen Kabinettsministeriums ausspricht, den einzelnen Ministern jedoch (Freiherrn v. Strahlenheim, Grafen v. Alten, v. Schulte und von der Wisch) die ihnen bisher anvertraut gewesenen Geschäfte als Departementsministern ferner überläßt. — Das zweite Blatt der Gesefsammlung enthält ein königl. Patent vom 1. Novbr., welches ankündigt, daß Se. Maj. das Staatsgrundgesetz vom 26. Sept. 1833 als unverbindlich für sich betrachten müsse, da es auf eine völlig ungültige Weise errichtet worden sei. Demnach sei auch die jetzige Ständeversammlung aufgelöst worden, und die in dem königl. Patent vom 7. Decbr. 1819 angeordneten allgemeinen Stände sollten unverzüglich zusammenberufen und ihnen von Seiten des Königs Anträge zum Behuf eines neuen Staatsgrundgesetzes mitgetheilt werden.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, d. 28. Oktbr. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers in Kertsch theilen die hiesigen Zeitungen nachträglich noch folgende Nachrichten mit: Den 24. September (6. Oktober) um 4 Uhr Nachmittags erschien bei dem Vorgebirge Agun: Burun das Kriegs-Dampfsboot „Gromonossez“, welches sich der Stadt näherte, und eine halbe Stunde später ein anderes, die „Sewernaja Swesda“, welche beide die Rbede passirten und gegen 6 Uhr einen Flintenschuß weit von der Stadt Anker warfen. Längs dem ganzen kürzlich beendigten steinernen Quai der Stadt hatte das Erscheinen der beiden Dampfsböte eine unabsehbare Masse neugieriger Zuschauer herbeigelockt. Keiner wußte, ob dieselben die so lange erwarteten hohen Gäste brächten oder nicht; denn zufolge der vor einigen Tagen eingelaufenen Nachrichten wollten Se. Majestät der Kaiser, in Begleitung des Thronfolgers, erst den 25. Sept. (7. Okt.) Abends über Taman in Kertsch eintreffen. Bald aber wurde dieser Zweifel gelöst, indem ein Boot vom Dampfschiffe ans Ufer gesandt, den Befehl überbrachte, der Stadt-Gouverneur Fürst Tcherchoulidsew solle am Bord des letztern erscheinen, um die Befehle Sr. Majestät des Kaisers zu vernehmen. Kaum verbreitete sich diese für die Einwohner von Kertsch so freudige Nachricht, als die ganze Bevölkerung der Stadt dem Ufer zuströmte, um ihren hohen Landesvater zu begrüßen. Obgleich Se. Majestät die Nacht auf dem Dampfsboote zubrachten, so wurde doch sofort nach einsetzender Dämmerung ganz Kertsch illuminirt. Die Stadt strahlte in einem Lichtmeere. Oben auf dem Mithridatesberge prangte das Mu'cum — eine treue Nachahmung des Theseus-Tempels in Athen — in seiner ganzen Schönheit vom Siebel bis zum Fundamente erleuchtet; demnachst erstrahlte der Namenszug unseres hohen Herrschers im schönsten Brillantfeuer von feurigen Strahlen umgeben; die große steinerne Treppe auf die erste Terrasse des Berges diente demselben als Basis. Besonders schön nahm sich der Quai aus. Die Quarantaine, am linken Ufer der Bucht nebst den Gartenhäusern, die sich bis zum Vorgebirge Agun: Burun hinziehen, bildeten einen Feuerzirkel, dessen Mittelpunkt die beiden Dampfsböte waren. Das Wetter, vor einigen Tagen noch kalt und windig, hatte sich in einen schönen Herbsttag verwandelt, wie ihn nur der Süden und vor allem die Krimm aufzuweisen hat. Der Kaiser und der Thronfolger betrachteten vom Verdecke aus dieses reizende Panorama. Den 25. September (7. Oktober) Morgens um 6 Uhr stiegen Se. Majestät der Kaiser nebst Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Thronfolger, in Begleitung des Stadt-Gouverneurs von Kertsch, ans Land und begaben sich sogleich nach der Kathedrale, wo sie von der gesammten Geistlichkeit empfangen wurden; nach einem kurzen Dankgebete nahmen die hohen Reisenden das Museum von Kertsch in Augenschein. Die große Anzahl der hier aufbewahrten Denkmäler aus den Zeiten der Bosporanischen Könige,

bestehend in Vasen, Grabsteinen, goldenen und silbernen Zierathen, zog in hohem Grade die Aufmerksamkeit auf sich; besonders gefielen dem Kaiser die zuletzt von Herrn Karejscha zu Tage geförderte wunderschöne Vase in etrusischem Geschmacke, so wie ein vom Direktor des Museums, Herrn Aschick, aufgefundenener stählerner Helm mit silbernen Verzierungen. Se. Majestät befahlen, beide Gegenstände nach St. Petersburg für die Kaiserliche Eremitage zu senden. Aus dem Museum begaben sie sich in das Fräulein-Institut. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger noch die Stadt in allen ihren Theilen in Augenschein genommen hatten, begaben sie sich in das für sie bereitete Hotel. Bei dem Eintritte in dasselbe wurden Se. Majestät der Kaiser von einer Deputation der angesehensten Einwohner und Kaufleute mit Brod und Salz bewillkommnet. Merkwürdig war die Ueberreichung desselben, nämlich auf einem großen silbernen Teller, der im Grabe der Gemahlin des Bosporanischen Königs Rhaskuporis unter anderen goldenen und silbernen Kostbarkeiten von Herrn Aschick im Frühlinge dieses Jahres gefunden worden war. Nachdem Se. Majestät der Kaiser noch die in Allerhöchstdero Kabinette aufgestellten Antiquitäten einer besondern Aufmerksamkeit gewürdigt, und dem Stadt-Gouverneur von Kertsch Ihre Allerhöchste Zufriedenheit über den Flor der ihm anvertrauten Stadt in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen gegeben hatten, verließen Allerhöchstselben, unter dem Hurrahaeschrei der beim Hotel versammelten Menge, gegen 10 Uhr Morgens die Stadt und begaben sich in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers an Bord der „Sewernaja Swesda“ zurück. Gegen 11 Uhr Vormittags kam Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger wieder ans Land, worauf die „Sewernaja Swesda“ unter den Segenswünschen der am Ufer versammelten Menge und unter dem Kanonendonner der auf der Rbede stehenden Kauffahrteischiffe ihre Fahrt nach Redut: Kalé antrat. Se. Kais. Hoheit der Thronfolger ging darauf mit dem Dampfsboote „Gromonossez“ nach Talta ab.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag, d. 30. Okt. Se. Majestät der König haben gestern zum erstenmale wieder nach dem Ableben Ihrer Majestät der Königin dem öffentlichen Gottesdienste beigewohnt. In Begleitung Sr. Majestät waren der Prinz von Dranien, Prinz Friedrich der Niederlande und Prinz Albrecht von Preußen nebst Höchstderen Gemahlinnen, so wie der Prinz Alexander und die Prinzessin Sophie. Der Prediger Dermont hielt bei dieser Gelegenheit eine allgemein ergreifende Predigt, in der er über die Tugenden und den lebenswürdigen Charakter der verewigten Königin sprach, und sowohl der Königl. Familie als der zahlreich versammelten tief betrübten Gemeinde die Tröstungen der Religion an das Herz legte.

V e r m i s c h t e s .

— Koblenz, d. 30. Oktober. Gestern begab sich eine Kommission in die hiesigen Weinberge, um die Lese der Trauben zu bestimmen; und es wurde dieselbe auf heute, den 30. Oktober, festgesetzt. Nicht als wenn die Trauben zum Weine schon hinreichend zeitig seien, sondern weil es zu keinem Resultate führen, und es mehr Schaden als Nutzen würde, sie bei dieser Bitterung noch länger hängen zu lassen. Wer in unsere, theils noch grünen Weinberge tritt, der gewahrt darin dreierlei Trauben an den Stöcken: solche, die der Reife nahe, aber in Fäulniß übergegangen sind; andere, die zu reifen anfangen; wieder andere, die kaum Spuren von Reife an sich tragen; und so kann es kaum, wenn auch die reifsten Trauben gesondert werden, einen ganz geringen, trinkbaren Wein geben.

— In Folge des winterlichen Frühjahrs hatte man auch keinen andern Herbst zu erwarten, als einen solchen; und man hatte, da erst am 20. Mai der Frühling anfing, schon alle Hoffnung aufgegeben. Zu Ende des Monats Mai aber trat der Frühling in voller Kraft heran; die Junibitze beförderte die ganze Vegetation sehr, und wirkte auch auf den Rebenstock ungemein günstig, so daß gegen Mitte Juli die Trauben verblüht und reichlich angefüllt hatten, und man somit einer doch noch guten Weinlese entgegen sah; besonders, da vom 15. August an bis gegen Ende desselben die abwechselnde Tageshitze mit Regen zu rascher Entwicklung viel beitrug. Von dieser Zeit an trat aber eine so schlechte Bitterung ein, daß den ganzen Monat September hindurch ein sichtlicher Stillstand wahrzunehmen war; und schon sind wir mit dem Monat Oktober zu Ende, wo gewöhnlich, in guten Weinjahre, die Lese fast an allen Orten schon vorüber ist, die aber jetzt erst stattfindet, um nicht einmal ein mittelmäßiges Produkt zu liefern. Man glaubt, daß nicht ein Drittel von den am Stock befindlichen Trauben zum Keltern sich eigne, und es werden daher viele nicht gelesen werden können.

— Ein junger Mann von 24 Jahren, Dominik Neelmans, aus Ecloo (Belgien) gebürtig, soll die Kunst erfunden haben, eben so schön auf Glas zu malen, als man es in früheren Jahrhunderten verstand. Der Erfinder theilte die Sache dem Bürgermeister des Orts mit, der sich beeilte, den Minister des Innern davon in Kenntniß zu setzen. Auf den Wunsch des Magistrats wurden Versuche des Künstlers dem Direktor der schönen Künste vorgelegt, der seine völlige Zufriedenheit darüber aussprach. Dadurch ermuthigt, hat Neelmans ein Gemälde, die heilige Familie darstellend, begonnen, welches hinsichtlich der Lebhaftigkeit und Frische der Farben nichts zu wünschen übrig läßt und das im Laufe dieses Monats dem Könige vorgelegt werden soll.

Bekanntmachungen.

Zum Bedarf für das Königl. Jren.-Heil.-Institut soll die Lieferung von:

36 Stück Friesdecken,
252 Ellen weißer und
159 Ellen grauer Leinwand,

Sonnabends den 11. d. Mts., früh um 10 Uhr, im Sessionszimmer der Anstalt an den Mindestfordernden öffentlich ausgedoten werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Die Leinwandproben liegen bei dem Hrn. Oekonomie-Verwalter Kraft zur Ansicht bereit. Die Friesdecken müssen eine Länge von 3 Ellen, eine Breite von 2½ Ellen haben und 4½ lb wiegen.

Halle, den 6. November 1837.

Die Direktion des Königl. provisorischen Jren.-Heil.-Instituts.

Dr. Mellin.

Theater in Halle.

Freitag, den 10. d. Mts., wegen eingetretener Hindernisse, statt der Oper der Bliß: Don Juan, Oper in 2 Akten von Mozart (zum Benefiz des Herrn Urspruch, jedoch im Abonnement).

Sonntag, den 12. d. Mts.: Gebrüder Foster, Schauspiel in 5 Akten von Töpfer.

Montag, den 13. d. M.: Zum ersten Male: Der Bliß, Oper in 3 Akten von Halevy.

Die Direktion.

Sehr billige Handschuh und Strümpfe.

Eine Quantität couleurte und weiße Glace- und waschleberne Damen-, Herren- und Kinderhandschuh sind zurückgesetzt, welche, um damit zu räumen, das Paar zu 2, 3, 4 und 5 Egr. in der Gerlach'schen Handlung verkauft werden, wofolbst auch alle andere Sorten Handschuh und Strümpfe in Seide, Halbsiede, Baumwolle, Welle und Leder zu haben sind.

Flachsverkauf.

Dem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter mit ganz vorzüglich schönem Flachs, als: Lüneburger, Braunschweiger, Stimminger und Halberstädter, sowohl im Ganzen als einzeln, zu möglichst billigen Preisen.

Der Seilermeister F. Dönitz
in Zerbig.

Ein junger schwarzer Pudel mit schwarz ledernem Halsband, woran die Schnalle und der Ring gelb waren, ist am 4. Nov. abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung bei Veck, Strohhofspitze No. 2144. abzugeben.

Eine weiße, braunaelegierte Hühnerhändin mit braunem Behänge ist am Montag Abend entlaufen, und ersucht man denjenigen, welcher sie an sich genommen hat, um Abtiefung in No. 1400. am Neumarkt.

Fünf schwarze Kohlen, 2½ und 3½ Jahr alt, sind auf dem Rittergute Schmon bei Querfurth zu verkaufen.

Strohverkauf.

Es ist eine Quantität langes und krummes Roggenstroh, jedoch nicht einzeln, zu verkaufen beim Gutsbesitzer Herrn Bleye in Schladitz bei Zwchau.

**Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal.
Eckert.**

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich bevorstehenden Jahresmarkt mit einem assortirten Lager Puz- und Modewaaren, als Puzhauben, Haubentöpfchen, Wotthüte, Berliner Spitzchen und noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln versehen bin und zu sehr billigen Preisen verkaufe, bitte daher um geneigtes Vertrauen.

Mein Logis ist im Gasthose zur Weintraube in der ersten Etage.

J. Mansfeldtin aus Raumburg a. d. S.

Die ersten Mallaga Citronen empfang und verkauft sowohl in Kisten als Hunderten zum billigsten Preis Halle, den 6. November 1837.

Joh. Nagelé,
in den drei Königen.

Es steht in Schleuditz ein Haus mit 5 Stuben, an jeder eine Kammer und Küche, 2 Haus- und 2 Boden-Kammern, einem im Hause befindlichen Keller, 2 Pferdeböden, großem Hofraum und einer darinnen befindlichen Plunze, nebst einem am Hause gelegenen Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Buchbindermeister Leine daselbst.

J. G. Schneider aus Glauchau,

Fabrikant wollener und baumwollener Waaren, empfiehlt zu bevorstehendem Markt sein Lager in karrierten und fagonirten Merinos, Wolltüchern in allen Breiten, Westen Piqué's und Piqué-Röcken, Varschen u. s. w., und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Sein Lokal ist bei Herrn Pforte auf dem Neumarkt No. 1130.

Die Leipziger Puz- und Modewaaren-Handlung von Christiane Sängers

(kleine Brauhausegasse No. 339.)

empfehlen sich mit einer großen Auswahl von Winterhüten, Hauben und Kapotten in den neuesten Fagons.

Blonden werden gut gewaschen bei Christiane Sängers, kleine Brauhausegasse No. 339.

Junge anständige Mädchen, die das Puzmachen gründlich erlernen wollen, werden angenommen bei Christiane Sängers, kl. Brauhausegasse No. 339.

700 Thlr., 800 Thlr. und 1000 Thlr. sind zu Weihnachten auf erste Hypothek zu 4 und 4½ Procent auszuleihen durch J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Mehrere Verwalter, Wirtschaftserinnen und Köchinnen finden sogleich, Weihnachten und Oßern Unterkommen durch das Commissions-Bureau von J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. Nov. 1837	Pr. Cour.		Kur- u. Rm. do.	Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102½	102½	4	100½
Pr.-Engl. Db.	30	102	101½	8½	99½
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	64½	63½	4	106½
Rm. Db. m. l. C.	4	—	102½	—	86
Rm. Int. Sch. do.	4	—	102½	—	86
Berl. Stadt-Db.	4	103½	102½	—	86
Königsb. do.	4	—	—	—	86
Elbing. do.	4½	—	—	—	215½
Danz. do. in Th.	—	43½	—	—	18½
Westpr. Pfdb. A	4	104½	—	—	13½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	105	—	—	12½
Ostpr. Pfandbr.	4	104½	—	—	13½
Pomm. Pfandbr.	4	105½	—	—	8
				Disconto	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
Nordhausen, d. 4. November.

Weizen	1	thl. 13	gr. — pf.	bis	1	thl. 22	gr. — pf.
Roggen	1	10	—	—	1	14	—
Gerste	—	28	—	—	1	3	—
Hafer	—	17	—	—	—	21	—
Rüböl, der Centner	11	thlr.					
Leinöl,	11	thlr.					

Quedlinburg, d. 1. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	33 — 37	thl.	Gerste	21 — 25	thl.
Roggen	31 — 34	thl.	Hafer	13 — 14½	thl.
Raffinirtes Rüböl, der Centner	10½	thl.			
Rüböl, der Centner	10½	thl.			
Leinöl,	11	thl.			

Magdeburg, den 4. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	32 — 36½	thl.	Gerste	20 — 21	thl.
Roggen	31 — 32½	thl.	Hafer	13 — 14	thl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. November: 28 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. November.

- Im Kronprinzen: Hr. Hauptm. v. Wiegelen a. Dresden. — Hr. Kaufm. Storte a. Schweinfurt. — Hr. Rsm. Schwabe a. Hamburg. — Die Hrn. Barq. Velli m. Fam. a. Frankfurt.
- Stadt Zürich: Prinz Maurocordato a. Berlin. — Hr. Amt. Vieler a. Großörner. — Hr. Kaufm. Kricheldorf a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wensderoth a. Kassel. — Hr. Stud. Gerike a. Berlin.
- Goldnen Ring: Hr. Lieut. Lütke u. Hr. Stud. med. Heigmann a. Berlin. — Hr. Amtm. Ziemann a. Eßdorf. — Hr. Kaufm. Heinemann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Burwig a. Hamburg.
- 3 Schwänen: Hr. Prem.-Lieut. v. Willich a. Erfurt.
- Schwarzen Bär: Hr. Lederhdt. Streckmann a. Eisleben. — Hr. Fabr. Schockardt a. Magdeburg. — Frau v. Vielau a. Potsdam. — Mal. Jmmisch a. Querfurt.